

Horst Helfrich

Eine Leiche auf der Flucht

Kriminalkomödie in 4 Akten

Mundartbearbeitung: Etienne Meuwly

Besetzung 9D/5H

Bild Treppenhaus

**«Längts nid wenn Portemonnaie und Handys gchlauet
würde? Jetz ou scho Liche?»**

Als Hausmeister Wyss vom Anruf bei der Polizei zurückkehrt, kriegt er einen Schreck: die Leiche ist weg, die eben noch im Treppenhaus lag, oben im ersten Stock und in ihrem Blut! Davon lässt sich allerdings Kommissar Ackermann - ganz Profi - ebenso wenig beirren wie vom aufgeregten Geplapper der Hausbewohner. Kaum eingetroffen beginnt er, unterstützt von seiner entzückenden Assistentin, unverzüglich mit den Recherchen und findet prompt wenig später einen Stoffpartikel, der augenscheinlich zur Kleidung des Mörders gehören muss! - Aber kein Kleidungsstück der Hausbewohner weist dieselbe Farbe und Beschaffenheit auf. Der Kommissar kann erstmal weder die Leiche noch den Täter finden.

«Mozart? Ou scho hört. Kenni aber nid persönlech.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Richard Ackermann (213)</i>	Kriminalbeamter
<i>Nina Kunz (34)</i>	Sekretärin
<i>Berta Ast (129)</i>	Witwe
<i>Thomas Wyss (103)</i>	Hausmeister
<i>Jürg Lättsch (32)</i>	Finanzbeamter
<i>Rosemarie Lättsch (37)</i>	seine Ehefrau, Röntgenassistentin
<i>Céline Stumpf (20)</i>	Coiffeuse
<i>Timea Schmuckli (29)</i>	Schauspielerin
<i>Phil Nussboum (26)</i>	Schriftsteller
<i>Katharina Nussbaumer (21)</i>	Phils Ehefrau
<i>Miriam Beck (33)</i>	ledige Hausfrau
<i>Lilly Küng (39)</i>	Bibliothekarin
<i>Hans Jetzer (6)</i>	Medizinstudent
<i>Vreni Bischof (5)</i>	Zeitungsausträgerin

Bühnenbild

Das Bühnenbild ist in allen Akten gleich. Man sieht die Diele einer Etage eines Mietwohnhauses. Bei den Auf- und Abgängen links und rechts ist ein Geländer, das die Treppe nach oben bzw. nach unten andeutet. Auf der linken Seite ist der Auf- und Abgang in die oberen Stockwerke, auf der rechten Seite der Auf- und Abgang nach unten. An der Rückwand der Diele befinden sich drei Türen, wobei die linke Tür zur Wohnung von Frau Stumpf, die mittlere zur Wohnung der Eheleute Lättsch und die rechte Tür zur Wohnung von Hausmeister Wyss und seiner Lebensgefährtin, der Witwe Ast führt. Die Türen haben Namensschilder und je eine Schelle verschiedener Klänge. An der hinteren Wand befindet sich eine Steckdose, die am Stromnetz angeschlossen ist.

1. Akt

Thomas: **kommt von rechts herein geeilt und bleibt erschrocken stehen. Suchend blickt er sich überall auf dem Boden um. Schliesslich hebt er die Zeitung auf, die dort liegt.** Das gits doch nid! Wo isch d Liiche? Das isch doch nid mögloch! Vori isch si doch no grad hie gläge. Genau hie. **Er deutet auf die mittlere Tür.** E Liiche steit doch nid eifach uf und hout ab. Oder hani mi im Stockwärfch tüüscht? **Er geht nach rechts und blickt durch den Ausgang nach unten.** Nei, ig bi im erschte Stock. **Er geht zur rechten Tür und schaut auf das Namensschild.** Ig bi richtig. Hie isch si gläge. Ig bi doch nid im Tatort, wo ä Liiche gschtohle wird. Das isch Diebstauh. Jawohl, Diebstauh! **Er geht zum linken Auf- und Abgang und ruft laut hinauf.** Wo ou immer dir sit, leget d Liiche sofort wider a ihre Platz, oder ig zeige öich a wäge... Scheibe, die chöme jetzt de grad. Me cha doch nid eifach ä Tote mitnäh.

Berta: **kommt mit Lockenwicklern im Haar und mit einem Nachthemd bekleidet aus der rechten Tür auf die Szene.** Mini Närke, was schreisch i auer Herrgottsfrüh so im Stägehuus desume?

Thomas: D Liiche isch wäg.

Berta: Was fürne Liiche?

Thomas: Die wo vori no grad isch hie gläge.

Berta: Was isch no grad hie gläge?

Thomas: E Liiche. E Tote. Ermorrret.

Berta: **fährt zusammen.** Hie?

Thomas: Genau hie!

Berta: **beugt sich zu der Stelle hinunter.** Du bisch doch nid bi Troscht. **Sie schaut nochmals genau hin, schreit.** Jesses, da isch ja Bluet am Bode. **Sie verschwindet blitzschnell durch die rechte Tür, die sie rasch schliesst. Pause. Sie öffnet ganz langsam wieder die Tür und streckt nur den Kopf heraus.** Isch es früscht?

- Thomas:* Es isch no warm.
- Berta:* Aumächtige!
- Thomas:* D Polizei chunnt grad. Ig ha aaglüte.
- Berta:* **kommt wieder heraus.** Um die Zyt?
- Thomas:* Natürlich. Bi Mord chöme die immer grad sofort.
Ast beugt sich nochmals zur Stelle hinunter und sieht angestrengt auf den Boden.
Was luegsch no?
- Berta:* Ig steue mer grad vor, wie das Mässer im Rügge vor Liiche steckt. Wie dr Täter het zuegschtoche.
- Thomas:* Wohär wottsch wüsse, dass dr Mörder ä Maa isch gsi?
- Berta:* Froue stäche nid zue, Froue vergifte.
- Thomas:* Villecht isch er ja vergiftet worde.
- Berta:* Und werum de sövu Bluet?
- Thomas:* Ig ha kes Mässer gseh im Rügge stecke.
- Berta:* Ums Himmus Wiue, de het dr Mörder ds Mässer mitsamt dr Klinge inegschtosse.
Herr Lätsch kommt mit einem Morgenmantel bekleidet aus der mittleren Tür. Das Gesicht ist voller Rasierschaum und in der Hand hält er ein Rasiermesser.
Ast stösst einen Schrei aus. Thomas, das isch ne. Das isch ne!
- Thomas:* Aber Berta, das isch doch nume dr Herr Lätsch.
- Berta:* Lueg, was er ir Hang het!!!
- Thomas:* Es Rasiermässer. Ja und? **Fährt plötzlich auch zusammen.** Es Rasiermässer.
- Berta:* **laut.** Das isch ne, Thomas. Das isch ne.
- Jürg:* **aufgebracht.** Wär söui si? Was isch hie eigentlech los?
- Berta:* Dir heit diä Liiche umbracht, wo vori grad no hie isch gläge.
- Jürg:* Ig ha wän umbracht?
- Berta:* E Liiche. Sie isch grad no vor öire Tür gläge.

- Jürg:* Siter düre bi rot?
- Berta:* Muesst nech gar nid userede. Dir heit ja immer no Schuum vorem Muu.
- Jürg:* **wütend.** Ja, ig bi mi ja ou am rasiere!
- Berta:* Sit wenn rasiert me sech im Stägehuus? Thomas, lüt ar Polizei a!
- Thomas:* Die si scho ungerwägs. Aber dr Herr Lätsch het sicher nüt dermit z tüe. **Er deutet auf das Rasiermesser.** Da hets ke Bluet dra.
- Berta:* Das cha me dänk abputze. Thomas, häb ne, bis d Polizei chunnt.
- Jürg:* **verschlägt es die Sprache.** Das isch... das isch ä Frächheit!
- Rosemarie:* **kommt mit einem Morgenmantel bekleidet aus der mittleren Tür.** Was isch das fürne Lärm hie?
- Jürg:* Die verdächtige mi, öpper umbracht z ha. Derbi isch nid mau ä Liiche ume.
- Berta:* Die heiter doch sicher i öii Wohnig gschleipft.
- Rosemarie:* Was bhauptet diä?
- Thomas:* Hiä isch vor paar Minute no ä ermordeti Liiche gläge. Me gseht sogar no ds Bluet. Tschaupet nid dri, süsch chöi si d Bluetgruppe nümm deklariere.
- Rosemarie:* **laut, wütend.** Dir gloubet doch nid im Ärnst, dass mi Maa öppis dermit z tüe het?
- Berta:* Sie isch vor öire Tür gläge. E Stüürbeamte, wo möglicherwiis ä arme Stüürzahler umbracht het. Kei Wunger wird aues tüürer.
- Jürg:* **schreit.** Jetz längts aber! Ig zeige öich a wäge Verlündig.
- Berta:* Sehr guet. Das chöiter grad mache, sobau d Polizei hie isch.
- Miriam:* **kommt von rechts mit einem Nachthemd bekleidet, über dem sie ein gestricktes Bettjäckchen trägt.** Werum seit mir niemer, dass mer ä Mieterversammlig hei?

- Berta:* Mieterversammlig? Äuä! Ä Mord. Ä hingerlischtige Mord. Hie, genau vor dr Wohnig vo Lätschs.
- Miriam:* Oh Gott, oh Gott, oh Gott. Mord?! Wär het wän umbracht?
- Thomas:* Das weiss me nid. D Liiche isch gschtohle worde.
- Miriam:* Gschtohle? I welere Zyt läbe mir eigentlech? Längts nid wenn Portemonnaie und Handys gchlauet wärde? Jetz ou scho Liiche?
- Berta:* Villecht het me se gar nid gschtohle, sonder **bedeutungsvoll** ...besitiget.
- Rosemarie:* Steuet nech das einisch vor, Frou Beck, die Person hie bhauptet mi Maa sigs gsi. Mi Maa. Mi Maa! **Zu Jürg.** Mach doch öppis.
- Berta:* Nachdäm mi Untermieter, dr Herr Wyss...
- Thomas:* **unterbricht sie.** Berta! Wie mängisch söui dir no säge, dass ig nid di, sondern du mi Ungermieter bisch.
- Berta:* Du bisch zwe Wuche später inezüglet, auso bi ig Houptmieterere.
- Thomas:* E Ungermieter, wo Abwart isch, das gits doch nid.
- Jürg:* Das isch doch es Irrehuus.
- Berta:* Wüu mi Ungermieter, dr Abwart, vor öire Türe ä Liiche het gseh und si plötzlech wäg isch gsi, chöits nume dir gsi si, wo dr Chorb vom Delikti het lah verschwinde.
- Jürg:* **erbost zurechtweisend.** Corpus delikti, Frou Ast... dings. Corpus delikti.
- Berta:* Gsehsch jetz Rosemarie, är weiss genau vo was ig rede.
- Rosemarie:* Jetz mach doch öppis, Jürg.
- Jürg:* Jetz längts, Herr Wyss. Schaffet mer die Frou vom Hals.
- Berta:* Aus ob sech ä Frou öich würd a Hals wärfe!
- Thomas:* **zu Ast.** Du geisch jetz besser i dini Houptmieterwohning. Wenn d Polizei hie isch, chasch ne aues verzeue.
- Berta:* Ig gah sicher nid ine! Ir Wohnig näbedra ligt ä Liiche. Wand a Wand. Wär weiss, was dert süsch no für Lüt umeligge.

Wyss schiebt Ast in die rechte Tür.

Thomas: Gang jetz. **Er schliesst hinter ihr die Tür.**

Rosemarie: Das heiter guet gmacht. Das isch ja schlimm. Wiä hautet dir das nume us mit dere?

Miriam: Ig würd mi drushaute, wenni öich wär.

Rosemarie: Aber lueget dr Herr Wyss doch mau a. Diä choschtet ne doch jedes Jahr zwöi bis drü Jahr vo sim Läbe.

Berta: **streckt noch einmal den Kopf zur Tür heraus.** Wenn dä mit öich müesst zämeläbe, wär er scho lang ungerem Bode.

Wyss schiebt ihren Kopf wieder hinein, schliesst die Tür.

Rosemarie: Mir göh, Jürg. Mit söttige Sache wei mir nüt z tüe ha.

Thomas: Tschoudigung, Frou Lätsch, aber d Frou Ast isch ir letschte Zyt chlei närvös.

Berta: **streckt erneut den Kopf heraus.** Närvös? Wenn ig närvös bi, de isch d Lätsch überzüchtet.

Wyss schliesst wieder die Tür.

Jürg: Mir göh, das isch ja würtlech es Irrehuus. **Er nimmt seine Frau an die Hand und will mit ihr in die mittlere Wohnung gehen.**

Berta: **streckt nochmals den Kopf heraus.** Das chöiter lut säge. We dir am Morge am sächsi miteme Rasiermässer dürs Stägehuus springet...

Wyss schliesst energisch die Tür.

Ast laut im Off. Aber wenn de d Polizei chunnt, de wärde si aues bewiise. De geits ab ids Gfängnis. Mit Handschäue.

Rosemarie: Zeig se a, Jürg! Zeig se a!

Jürg: Das chasch sicher si. **Er geht mit Rosemarie durch die mittlere Tür ab.**

Miriam: Jetz mau ärnschthafft: Isch da würtlech ä Liiche gläge?

Thomas: Ig schwöres.

Lilly Küng kommt von rechts mit Mantel und Hut bekleidet und will nach links wieder hinaus.

Plötzlich, laut. Achtung!

- Lilly: Läck, bini jetz verschrocke.
- Thomas: Loufet bitte nid witer, Frou Küng.
- Lilly: Was söu das?
- Thomas: Dir dörfst nid dert druf stah.
- Lilly: Werum? Was isch? Ig gseh nüt.
- Thomas: Mir ou nid.
- Miriam: Das isch es ja grad.
- Lilly: Da isch nüt und ig söu glich ufpassse?
- Miriam: Da isch vori ä Liiche gläge.
- Lilly: **aufgeregt.** E... Liiche?
- Thomas: Ja. E Tote. Ermorrrdet.
- Lilly: **strahlend.** Isch das wahr?
- Miriam: Dr Herr Wyss het se gfunge.
- Lilly: Dr Herr Wyss... het se gfunge? Und wo isch sie jetz?
- Miriam: Me weiss es nid.
- Thomas: Sie isch gschtohle worde.
- Lilly: Gschtohle?
- Thomas: Ig bi schnäu use ar Polizei gah aalüte und woni bi zrüggho, isch si nümme da gsi.
- Lilly: **euphorisch.** Das isch ja fantastisch.
- Thomas: Siter wahnsinnig? Verzeuet ke Bläch.
- Lilly: Ändlech mau ir Realität. Süsch list me söttigs immer nume im Krimi. **Völlig enthusiastisch zu Wyss.** Dir müesst mir aues ganz genau erkläre. Wie het si usgseh? Schlimm zuegrichtet? Isch vii Bluet gflosse?
- Thomas: Dr Körper isch totau verblüetet gsi. Aber blibe isch nume das, wo me no ufem Bode gseht.
- Lilly: **beugt sich zu der Stelle hinunter.** Ja, dir heit Rächt. Jetz gsehnis. Bluet. Rots Bluet. Isch er no warm gsi oder isch scho d Liichestarra iiträtte?

Thomas: Ig hane nid aaglängt.

Lilly: Ou Mann, das isch doch s Erschte, wo me macht. Wiä söu de süsch d Polizei die genau Todeszyt feschtsteue?

Thomas: Ig berühre doch kei frömdli Liiche.

Lilly: So spannend. Ä Mord im Stägehüus. Ig gah schnäu ufe und zieh mini Sache ab. Länget nüt a. Ds Bluet isch wichtig. Ig bi grad wider zrügg. Heilige Beck, so spannend. ***Sie verlässt die Szene nach links.***

Miriam: Die list z viu Krimine.

Thomas: Was söu si ou süsch mache i dere längwilige Bibliothek. ***Er geht links durch die Tür ab.***

Miriam: Ig legge mi a. D Polizei isch im Hüus. Das wotti erläbe. ***Sie geht rechts ab.***
Phil schleicht lautlos von links herein, sieht sich vorsichtig um, schleicht nach rechts.
Timea, mit einem kurzen Nachthemdchen bekleidet, läuft ihm auf den Zehenspitzen nach.

Timea: ***flüstert.*** Phil, di Chittu. We das dini Frou hätt gmerkt. Pass uf. ***Sie gibt ihm die Jacke.***

Phil: ***flüstert ebenfalls.*** Ou danke. Gang wider abe. Ig lüte dr später a. ***Er gibt ihr einen flüchtigen Kuss.***

Timea: ***küsst ihn ebenfalls flüchtig.*** Es isch schön gsi. Du bisch so anders.

Phil: Aber mir hei ja gar nüt gmacht.

Timea: Ig weiss. Aber d Vorschtellig, dass mer hätte chönne.

Phil: Ig weiss. Und wär würd flügt derbi mit mir i Spiraunäbu vore wyt entfärrte Galaxis. Im unändleche Universum. ***Er geht rechts ab.***

Timea: ***beim Verlassen der Szene nach rechts, sinnlich stöhnend.*** Mi erscht Schriftsteuer. Schribt so guet. Und ersch no Science-Fiction.
Man hört das Martinshorn eines Polizeiwagens.
Nach einer Weile kommen von rechts Kommissar Ackermann in seinem viel zu grossen Mantel und Nina

Kunz, seine Sekretärin. Nina schleppt eine grosse Tasche hinter sich her, die sie mit einem Aufstöhnen in der Mitte abstellt.

Richard: Wie mänge Stägetritt?

Nina: Achtedrissg.

Richard: Falsch. Dir heit wider mau d Stäge vorem ligang vergässe. Kunz! – Was gsehter?

Nina: Nüt.

Richard: Was schliesset dr drus?

Nina: Mir si imene Stägehuus.

Richard: Guet beobachtet. Wie het dä gheisse, wo het aaglüte?

Nina: **sieht in ihr Notizbuch.** Thomas Wyss. Dr Abwart.

Richard: Lupe!

Nina öffnet die Tasche, holt eine übergrosse Lupe heraus und reicht sie Ackermann in die ausgestreckte Hand.

Ackermann geht mit der Lupe von links nach rechts auf die Türschilder schauend, über die Szene und bleibt an der rechten Tür stehen. Liest. Wyss. Er betätigt die Klingel.

Man hört es klingeln.

Thomas: **öffnet die Tür und ruft nach hinten.** Du blibsch dinn!
Zu Ackermann. Polizei?

Richard: Korrekt.

Thomas: Mi Name isch...

Richard: **unterbricht ihn.** Löht mi rate... Wyss?

Thomas: Richtig. Aber wohär wüsst Dir mi Name?

Richard: Routine.

Thomas: D Polizei. Ungloublech.

Richard: Dir heit aaglüte?

Thomas: Ja, Herr...

Richard: Ackermann. Krimnialkommissar Ackermann.

Thomas: Auso Herr Ackermann...

Richard: **unterbricht ihn.** Kriminalkommissar.

Thomas: Ig weiss. Auso, Herr Ackermann, nachdäm ig die Liiche ha gfunge, bini sofort use gah ar Polizei aalüte und när...

Richard: Korrekt. Und wo isch d Liiche?

Thomas: Ja äbe... das isch eso, Herr Kümm...

Richard: **unterbricht ihn.** Wie?

Thomas: Herr Kommissar... das isch so. Die isch leider nümm da.

Richard: Sie isch nümm da?

Thomas: Furt. Wäg. Entweder het se öpper gschtohle oder dr Mörder het se nöime verschteckt.

Richard: Wiä chömeter druf?

Thomas: Ig dänke, wenn ä Liiche nümm a ihrem Platz ligt, wo si isch umbracht worde, cha si eigentlech nid vo säuber... ig meine... de cha si nid ellei verschwinde.

Richard: **geht auf und ab und bleibt an der Stelle stehen, an der die Leiche lag.** We mer jetz mit de Ermittlige aaföh, söttet dir am beschte nümm dänke, Herr Wyss. Überlöhnt das gschider dene wo Erfahrig hei. Wo isch d Liiche gläge?

Thomas: **deutet auf die besagte Stelle.** Hie, Herr Kommissar, genau hie. Dir stöht zmits im Bluet.

Richard: **geht erschrocken einen Schritt zurück und beugt sich hinunter.** Das hättet dir ja grad chönne säge.

Thomas: Ig ha äbe scho ufhöre dänke.

Richard: Männlech oder wiiblech?

Thomas: Das hani nid kontrolliert. Aber är het ä Schnouz gha.

Richard: Auso männlech.

Thomas: Hoffentlech.

Richard: Kunz, schribet uf: Männlechi Liiche in... Wo si mer hie?

Thomas: Vor dr Huustür vo Herr und Frou Lätsch.

Richard: Ig meine Strass und Huusnummere.

Thomas: Theodor-Storm-Strass 35.

- Richard:* Kunz, schribet uf: Männlechi Liiche ar Theodor-Storm-Strass 35. Finder... Herr Wyss, we dr üs bitte öii Personalie...
- Thomas:* **leiert den Text herunter.** Wyss, Thomas, Abwart, füüfeszügi, eisvieresibezg, achtesächzgi Kilo, nid vorbestraft, verheileti Rippefällentzündig links, Passivmitgliid im Männerchor Lindeblüete, sit 1988 i däm Huus wohnhaft.
- Richard:* Sehr guet. Das erspart viu Frage. Schribet uf Kunz... Schwarz...
- Thomas:* Wyss. Wyss Thomas, Herr Kommissar.
- Richard:* Wyss, Thomas, hundertvieresibezg Kilo, füfeszügi Zentimeter, achtesächzgi, 1988 im Männerchor gheilet, passivi Lindeblüete-Entzündig i däm Huus, nid vorbestrafts Rippefäali.
- Nina:* Nid... vorbestrafts... Rippe... fäali. Entschoudigung, aber heiter nid öppis verwächslet, Herr Kommissar?
- Richard:* **energisch.** Kunz, scho wider öppis z motze?
- Nina:* Nei, Herr... ig ha nume dänkt...
- Richard:* Frou Ackermann... äh... Frou Kunz. Das gilt ou für öich: Es dänkt nume dr Chef.
- Thomas:* Das seit d Ast ou immer.
- Richard:* Wär isch d Ast?
- Thomas:* Mi Frou. Auso besser gseit, mi Läbespartnerin. Mir hei nämlech nie ghürate, wäge dr Ränthe. Sie isch Witwe.
- Richard:* Het öii Frou... het öii Witwe ou öppis gseh?
- Thomas:* Gseh? **Er öffnet die rechte Tür und ruft hinein.** Bertaaa, dr Kommissar fragt, ob öppis hesch gseh?
- Berta:* **kommt mit einem Morgenmantel gekleidet aus der rechten Tür.** Isch das d Polizei?
- Thomas:* Ja, das isch dr Kommissar Andermatt.
- Richard:* Ackermann!
- Berta:* **euphorisch mitteilksam.** Ig bi di Erschti gsi, wo vom Mord het erfahre. Und wenn ds Liecht im Stägehuus nid

wär usgange und dr Abwart, mi Läbespartner, nid voruse wär gah telefoniere, de wär d Liiche nid verschwunde. Dr Thomas passt uf wine Luchs. Machet dir Föteli? De muessi schnäu öppis alegge. Das git keni guete Biuder im Morgemantu.

Richard: Heiter Stromusfau gha?

Thomas: Woni d Liiche ha gfunge, isch dr Strom no da gsi. Chuum bini gah telefoniere, isch er wäg gsi.

Richard: Und wenn heiter de wider Strom gha?

Thomas: Woni wider bi ufe cho.

Richard: Und denn heiter gmerkt, dass d Liiche nüm da isch? Chunnt das öppe vor, dass Sache verschwinde i däm Huus?

Berta: Ja, d Brötli wo dr Beck im Gang unge deponiert.

Richard: Heiter d Liiche kennt?

Thomas: Nid dassi wüsst. Mir hei anundfürsech eher säute Liiche im Huus.

Richard: Schribet uf, Kunz... Unbekannte männliche Leiche während eines Stromausfalls abhandengekommen. Der Zeuge Wyss...

Berta: ...und die Zeugin Ast...

Richard: Ungerbrächet mi bitte nid. Usserdäm wird öii Ussaag als Zügin chuum vo Bedütig si.

Berta: Dr Herr Staatsaawaut wott mi nid ghöre vor Gricht? Was isch nume us üsere Justiz worde?

Richard: We dir verdächtig sit, scho.

Berta: **aufbrausend.** Verdächtig? Dir weit mi verdächtige? Ig zeige nech a wäge Verlümdig, Herr Andermaa.

Richard: Ackermann!

Berta: Isch mir doch schnurz! Aus ob ig öpper würd umbringe. Und de ersch no öpper, wo niemer kennt.

Lilly: **kommt von links auf die Szene und spricht wie ein Wasserfall.** Aah, das isch gwüss d Polizei. Mi Name isch Küng. Lilly Küng. **Sie gibt Ackermann die Hand.** Siter

scho witercho, Herr Kommissar? Ig ha scho lang reklamiert, dass dr Herr Wyss... kennet dir dr Herr Wyss? – Auso, dass dr Herr Wyss nid kontrolliert het, ob d Liichestarrri scho iitritte isch, oder ob dr Ärmscht no het Wermi usgschtraut. Das isch nämlech wichtig füre Todeszytpunkt. Aber i dene Fäu isch dr Laie haut ratlos. Heiter scho dr Bode uf Spure absuecht? Das sötteter grad mache. Das isch ja aues so spannend! We dr Frage heit, ig stah öich sehr gärn zur Verfügung.

Richard: Um Gotts Wiue, wär isch de das?

Berta: Das isch d Frou Küng. Schaffet ir Bibliothek. Die kennt sech us mit Mord und Liiche. Vo dere chöiter no viu lehre, Herr Krümel.

Richard: Kunz, was dänket dir?

Nina: Ig weiss nid, wasi derzue söu säge.

Berta: Da siter sprachlos, hä? Es würd mi nid wundere, wenn die scho weiss, wärs isch gsi.

Richard: Herr Wyss, bschliesset bitte d Huustür dunge. Niemer verlaht das Geböide. Ig wott mit aune Bewohnerin und Bewohner rede. Mit aune!

Berta: Aumächtige! Isch es so schlimm? Das git mer öppis.

Lilly: **schlägt Ackermann auf die Schulter.** E gueti Idee, Herr Kommissar. Jede befrage. Die klassischi Methode.

Richard: **stöhnt.** Machet d Sitetäsche uf, Kunz!

Nina: Scho?

Richard: Es muess si.

Nina holt aus dem Seitenfach der Tasche ein Fläschchen und einen Löffel heraus und tropft Medizin darauf.

Lilly: **geht währenddem vor zur Bühnenrampe und spricht zum Publikum.** Ja, dr Wätterwächsu... macht mer ou immer z schaffe. Da kenni es guets Mitteli. Rein pflanzlech und ohni Näbewürkige. Da müesster nid öie Arzt oder Apotheker frage. Weiter dr Name ufschribe?

Der Vorhang schliesst sich hinter ihr.

Me überchunnts i aune Apotheke und Drogerie. Leider übernimmts d Chrankekasse nid. Wenns de mau mit de Zähn aafaht. Heiter no aui Zähn?

Wyss kommt durch den mittleren Vorhangspalt auf die Rampe hinaus und zieht Lilly von der Bühnenrampe durch den Spalt hinter den geschlossenen Vorhang.

Lilly spricht währenddessen und auch noch hinter dem Vorhang weiter. Wenn ja, de chöiter nech uf öppis gfasst mache. Nid ufs Zieh, nei ufe Zahnersatz. Der Zahnersatz ischs Problem. De gits vor Chrankekasse ganz billigi Zähn. Die si für nüt, bräche duurend ab und gheie us...

Blackout.

2. Akt

Seitlich links steht ein kleiner Tisch, hinter dem ein Stuhl und davor ein weiterer Stuhl steht. Vor der mittleren Tür (über dem Blutfleck) ist eine quadratische Absperrung, bestehend aus einem kleinen Gestell, das mit weiss-roten Plastikbändern bespannt ist. Ast, Lilly, Miriam, Katharina und Céline stehen rundum und schauen nach vorne gebeugt dahinter.

- Katharina:* Und d Klinge het mitem Griff ir Liiche gschteckt?
- Berta:* Sie muess ganz drin gsi si, me het vom Schlachtermässer rein gar nüt meh gseh.
- Katharina:* **deutet auf den Boden in der Absperrung.** Lueget! Dert isch ä Furche im Bode. Mini Närke, dr Täter het d Klinge hingeruse gschtosse. Schrecklech.
- Céline:* **sieht kurz hin und wendet sich sofort wieder ab.** Und das i üsem Huus! Da wohnt me näbedra und hie ligt ä Mönsch i sim eigete Bluet.
- Miriam:* Wenn me wenigstents wüsst, wärs isch gsi.
- Lilly:* Zerscht müesst me mau kontrolliere, ob aui Mieter no da si.
- Katharina:* Und wenn öpper isch usegange?
- Berta:* Das isch nid mögloch. Mi Untermieter, dr Herr Wyss, het vori dunge müesse bschliesse und het es Steckschloss aagmacht. Hie chunnt niemer meh use oder ine.
- Lilly:* Me sött d Bewohner einisch dürenummeriere.
- Berta:* Das mache die sicher.
- Katharina:* Wär die?
- Miriam:* Dr Kommissar Ackermann und sini Sekretärin. Sie si grad am Käfele bi Wysss.
- Berta:* Bi Asts. Dr Herr Wyss het nume ds Wohnrächt. Aber ig muess jetz wider ine gah. Jesses, me wird mi dringend bruche.

Ackermann, Nina und Wyss kommen aus der rechten Tür.

Berta: So, isch ds Käfeli fein gsi? Das isch de richtige Kafi, nid Bambu Kafi. Da ghört me ds Härzchlopfe vom Visavis, so guet isch dä.

Richard: Aha! De chöiter das wider striiche mitem Spächt i der Wohnig, Kunz. Dörfti jetz aui i ihri Wohnig bitte? Mir rüefe öich, wenni mitem Verhör aafah. Dr Herr Schwarz söu blibe, faus öpper derzwüsche chunnt, wenni no am Spure sichere bi.

Nina: Dir meinet Herr Wyss, Kommissar.

Richard: Wär de süsch? – Auso, mini Herrschaffe, bitte verlöht jetz dr Tatort.

Lilly: Darfi nech assischtiere? Ig wandle aktuell grad uf de Spure vor Agatha Christie.

Richard: Mir wärde ou öich zumne spätere Zytpunkt verhöre.

Berta: Aber ig darf doch sicher hie blibe, aus Läbespartnere vom Herr Wyss?

Richard: Ig ha aui gseit! Aui! Usser dr Herr...

Thomas: ...Wyss.

Richard: Es isch schlimm mit dene Näme. Ig boue mer geng ä Esusbrügg. Bi ihne müesste me sech Schwarz merke, we eim dr Name Wyss nid i Sinn chunnt.

Ast geht in die rechte, Céline in die linke Wohnung.

Katharina und Lilly gehen links ab.

Miriam geht nach rechts oben ab.

Richard schiebt die Absperrung zur Seite. De föh mer a. Händsche! Er streckt beide Arme nach vorne, wie ein Chirurg, dem man die Handschuhe überzieht.

Nina nimmt aus der Tasche ein paar Gummihandschuhe wie man sie zum Geschirrspülen im Haushalt verwendet und streift sie Ackermann über die Hände.

Richard kniet nieder und blickt auf die Stelle, an der die Leiche gelegen haben soll. Lupe! Er hält mit geöffneter Handfläche den Arm nach hinten.

Nina legt ihm fest die übergrosse Lupe in die Hand.

Ackermann blickt durch die Lupe und fährt langsam über den Boden damit hin und her. Plötzlich hält er an einer Stelle inne. Herr Schwarz, würdet dir mir bitte ä Lampe hole?

Thomas: E Lampe?

Richard: Ja. Licht. Häll! Verstöhter?

Thomas: Licht. Häll. Sofort! **Er eilt in die rechte Wohnung.**

Nina: Heiter öppis gfunge?

Richard: Wahrschinlech ä erschte Hiwiis.

Nina: Ig gratuliere, Herr Kommissar.

Wyss kommt mit einer altmodischen Stehlampe zurück und schliesst sie an der Steckdose, die sich an der hinteren Wand befindet, an. Dann schaltet er sie ein.

Richard: **beugt sich knieend noch weiter hinunter und schaut mit der Lupe angestrengt auf den Boden. Dann streckt er wieder die geöffnete Hand aus. Pinzette!**

Nina gibt ihm die Pinzette in die Hand. Ackermann nimmt etwas, was nicht zu sehen ist, mit der Pinzette auf und erhebt sich.

Nina: **aufgeregt.** Was isch es?

Richard: E Stoffpartiku. – Tüecher!

Nina holt zwei grüne Tücher aus der Tasche und breitet das grössere davon auf dem Tisch aus.

Richard legt mit grösster Vorsicht den nicht sichtbaren Stoffpartikel auf das Tuch. Abdecke!

Nina legt das andere Tuch, das in der Mitte ein grösseres Loch hat, so darüber, dass der «Stoffpartikel» in der Mitte des Lochs liegt, wie bei der Schnittstelle einer Operation.

Liecht!

Wyss schiebt die Stehlampe so nahe es geht an den Tisch.

Schäri!

Nina reicht ihm die Schere.

Ackermann hantiert klappernd auf dem Tisch herum.
Ig muess ä Faserschnitt dürefüehre. – Skalpell!

Nina reicht ihm ein Skalpell.

Ackermann arbeitet mit Lupe und Skalpell.
Schweisstuech!

Nina tupft ihm mit dem Tuch mehrere Male über die Stirn.

Ackermann richtet sich plötzlich auf, in der Hand die Pinzette mit dem nicht sichtbaren Fusel.

Nina: Und?

Richard: *euphorisch.* Mantufuetter... höchstwahrschiinlech
Mantufuetter. Ds Labor wirts beschütige.

Thomas: *schüttelt Ackermann die Hand, mit der er den Fussel hält.* Ig gratuliere, Herr Kommissar.

Beim Handschüttelt fällt der unsichtbare Fussel herunter.

Ackermann, Nina und Wyss sehen dem fallenden Fussel nach, bis er auf dem Boden angekommen ist. Alle sinken auf die Knie und beginnen ihn zu suchen.

Richard: Meh Liecht!

Wyss steht wieder auf und hält die Stehlampe so herunter, dass der Boden angestrahlt wird.

Nina: *findet den Fussel nach einer Weile und hält ihn noch.*
Gottseidank. Hie isch er. *Sie gibt den Fussel übertrieben vorsichtig Ackermann.*

Thomas: Da hei mer ja nomau Glück gha.

Richard: Dir heit Glück gha, Herr Schwarz. Wäg öich hätte mer
das Fuseli fasch verlore. Dir hättet nech strafbar gmacht.
Ungerschlagig vo Bewissmittu. *Er gibt Nina den Fussel*

und sie steckt ihn vorsichtig in ein kleines Plastikbeutelchen.

Thomas: Und a was hätti söue gseh, dass sones chlises Fuseli äs Bewiismittu isch?

Richard: **beschaut ihn sich noch einmal mit der Lupe.** Entweder ghört das Mantufuetter zur Liiche... oder zum Täter.

Thomas: Wenni öppis dörfst säge, Herr Kommissar. Dr Verschtorbnig het ke Mantu aahga. Är isch numme im Hemmli dagläge.

Ackermann dreht sich um und legt beide Hände an die Schläfen.

Zu Nina. Isch er jetzt beleidiget?

Nina: **legt den Zeigefinger an die Lippen, flüstert.** Pst! Er dänkt nache.

Richard: **dreht sich mit einem Ruck wieder um.** Kei Mantu? Nume im Hemmli? Nume im Hemmli? Kunz, ig gloube... nei, ig bi mer zimlech sicher. Es git kei Alternative. Schribet uf! Identifizierter Fussel... Fussel mit zwe «S».

Nina: **wiederholt monton.** «Identifizierter... Fussel... Fussel mit... zwe «S». – Hani...

Richard: ...als Mantelfutter... des Täter überführt. Der als Beweisstück beigelegte Fussel... leistet keinen Widerstand. – Heiter das?

Nina: «...keinen... Widerstand.» Hani. Das bedüetet, dass dr Täter het ä Mantu aahga.

Richard: Korrekt.

Phil: **kommt von links über die Bühne, um nach rechts abzugehen.** Guete Morge.

Richard: Darfi frage, wo dir häre göht?

Phil: **während er weiter geht.** Dörfter nid.

Richard: Dir chöit dunge nid use.

Phil: Das gseh mer de. **Er verlässt die Bühne nach rechts.**

Richard: Wär isch das?

Thomas: Dr Herr Nussboum. Schriftsteuer. Wohnt obe üs.
Richard: Was schribter?
Thomas: Büecher.
Phil: **kommt von rechts.** Ig cha dunge nid use.
Richard: Hani ja gseit. Aber wenn dr scho mau da sit, ig hätt no paar Frage.
Nina nimmt Tücher und Gegenstände vom Tisch.
Phil: Was söu das?
Richard: **setzt sich hinter den Tisch.** Herr Schwarz, no e Stueuh bitte.
Thomas: E Stueuh. Jawoll! ***Er geht rechts in die Wohnung.***
Phil: Herr Schwarz? Das isch dr Herr Wyss.
Richard: **gleichzeitig.** Mir wüesses!
Nina: **gleichzeitig.** Mir wüesses!
Richard: Sitzet bitte ab.
Nina setzt sich vor dem Tisch.
Doch nid dir, Kunz!
Nina steht wieder auf.
Phil setzt sich auf den Stuhl.
Wyss kommt mit einem Stuhl aus der rechten Wohnung.
Ackermann zeigt neben sich. Hie häre bitte.
Thomas: **stellt den Stuhl neben Ackermanns Stuhl.** Ischs rächt so?
Richard: Korrekt. ***Zu Wyss.*** Dir chöit gah.
Wyss und Nina gehen beide rechts in die Wohnung.
Richard: **laut.** Doch nid dir, Kunz!
Nina: **kommt wieder heraus.** Herr Kommissar, ig ha gmeint...
Richard: Wie seit me?
Nina: **währenddem sie auf dem Stuhl neben Ackermann Platz nimmt.** Ds Dänke überlöh mer dene mit Erfahrig.
Richard: Das giut ou für öich, Herr...

- Phil:* Phil Nussboum.
- Richard:* Bruef?
- Phil:* Schriftsteuer.
- Richard:* Kriminauromän?
- Phil:* Science-Fiction.
- Nina, die alles mitschreibt, streckt die Hand nach oben.*
- Richard:* Ig weiss. Rächtschribig. Ig buechstabiere. **Er überlegt, schliesslich.** Zu... kunfts... ro... ma... ne. Wo sit dir letscht Nacht gsi, Herr Nussboum?
- Phil:* Werum weit dir das wüsse?
- Richard:* Ig steue d Frage. Hie isch e Mord passiert. Mir sueche dr Mörder und d Liiche. Auso... wo sit dir letscht Nacht gsi?
- Phil:* **überlegend.** Letscht Nacht...?
- Berta:* **streckt plötzlich ihren Kopf zur rechten Tür heraus.** Jetz säget doch ändlech am Kommissar, wo dir letscht Nacht sit gsi.
- Richard:* **zornig.** Frou Ast! Würdet dir öich bitte nid iimische?!
- Berta:* Dir sit scho dra. So richtig? Übers Chrüz?
- Richard:* Frou Ast, bitte!
- Berta:* Wenn dir mitem Nussboum nid z schlag chömet, stahni gärn fürne Ussaag zur Verfügung.
- Richard:* Zum letschte Mau, Frou Ast!
- Berta:* Isch ja guet. Isch ja guet. **Sie zieht den Kopf wieder zurück und schliesst die Tür.**
- Richard:* Herr Nussboum, was isch jetz? Wo sit dir letscht Nacht gsi? Öii Antwort isch doch scho bekannt.
- Phil:* Mini Antwort isch bekannt?
- Richard:* Klar. Im Bett. Das säge doch aui.
- Phil:* Ig bi nid im Bett gsi.
- Ackermann und Nina fahren beide hoch.**
- Richard:* **gleichzeitig.** Nid im Bett?
- Nina:* **gleichzeitig.** Nid im Bett?

Sie setzen sich wieder.

Richard: Das isch ja intressant. Nid im Bett. Kunz, ufschribe! Dr Huusbewohner Nussboom chunnt aus Tatverdächtige und aus unbekannti Liiche i Frag.

Phil: ***aufbrausend.*** Liiche? Dörfsti villedch druf hiwiise, dass ig intakt und vou Läbesenergie vor öich stah?!

Richard: Das wird e separati Ungersuechig ergäh.

Phil: Herr Kommissar Baldrian, ig ha letscht Nacht, dank ere unabsichtleche Chnoblouchorgie imne griechische Reschtaurant, nid i mim eheleche Bett, sondern ufem Sofa gschlafe.

Richard: Wenn dir meinet, dass mer öich, nume wüu dir ufem Sofa heit gschlafe, usem Kreis vo de Verdächtige usschliesse, de tüschet dr nech. Wo chäme mer häre, we mer aui Verbrächer, wo ufem Sofa penne nid würde zur Rächeschaft zieh? Uf jede Fau wärde mir sicher scho mau öii Wohnig unger d Lupe näh.

Phil: Chani jetz gah?

Richard: Ja, i öii Wohnig. Dunge chöiter nid use.

Phil: Ig muess dringend zu mim Verleger. Wie söui dert häre cho? Wär isch öii Vorgsetzt?

Richard: Dr Kriminaurat Zwicky. Aber de bringt nech ou nid dert häre. Sis Outo isch ir Garage.

Katharina betritt von links die Szene.

Phil: ***springt auf.*** Guet, dass du chunnst, Schatz. Ig cha nid zum Huus us.

Katharina: Ig has ja scho immer gseit: Gang zumne Orthopäd. Irgendwenn hets ja sowyt müesse cho mit dine Spreizfüess. Du landisch no im Roustueuh.

Phil: Oh Gott, was fürne Tag.

Richard: Mäntig.

Phil: ***stöhnt laut auf.*** Ou nei!

Richard: Ou mou. Lueget doch ir Agenda nache. ***Zu Katharina.*** Dir wohnt ou hie?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jegenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch